



# Isabel Bürgin

Die Textildesignerin Isabel Bürgin führt ein Einfrauunternehmen in Basel. Für ihre Kollektion entwickelt sie laufend neue Produkte, die sie in der Schweiz in kleinen Manufakturen mit sozialem Hintergrund produzieren lässt und selber vertreibt. Ihr Anliegen ist es, Produkte zu gestalten, die unseren Zeitgeist mit den hervorragenden Eigenschaften traditioneller Materialien wie z. B. Wolle und Ziegenhaar verbinden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Entwurf von Geweben wie z. B. Bodenteppichen und Wolldecken.

## Wolle von Schweizer Schafen

Isabel Bürgin entwirft auch Produkte und Kollektionen für die Industrie oder arbeitet zusammen mit anderen Designern wie z. B. mit Kuno Nüssli, mit dem sie 2009 die Chaiselongue «grazia» gemeinsam entworfen hat. Im Moment kennt sie vor allem ein Thema: Das sinnlose Verbrennen der Wolle von Schweizer Schafen soll gestoppt werden. Wie es dazu kam? Seit ein paar Jahren ist sie genervt vom Skandal, dass jährlich etwa 300 Tonnen Schweizer Wolle einfach verbrannt werden. Ein Wegwerfprodukt, dessen Aufbereitung und Vermarktung sich offenbar nicht lohnt. Isabel Bürgin meint, ein verkannter wertvoller Rohstoff!

Seit Jahren bestellt und verarbeitet sie von ihrem Lieferanten gesponnenes Garn bestehend aus je 50% Schweizer und neuseeländischer Wolle. Jetzt hat sie gemeinsam mit der Spinnerei eine rein schweizerische Qualität entwickelt, die allerdings halt den Preis von Alpaca, der feinen teuren Wolle, hat. Die Wolle von Schweizer Schafen, die mühsam gesam-

melt wird, sollte nicht nur anonym und unsichtbar als Füllmaterial für Decken oder Isolationsmaterial verbraucht werden. Ihre Qualität, ihre Rauheit, macht sie robust und nachhaltig. Isabel Bürgin setzt sie jetzt auch in einem neuen Teppich ein, der in der Strafanstalt Thorberg gewebt wird. Erste Resultate sind sehr vielver-

sprechend, zwar teuer, aber mit dem erhöhten Verbrauch von Schweizer Schafwolle gibt es dereinst vielleicht auch ein anderes Preisgefüge.

An der Blickfang 2013 präsentierte sie die neue Decke «wollok», für die sie ausschliesslich Wolle von Schweizer Schafen verarbeitet, mit gutem Echo.

Für ihren neuen Teppich fällt ausserdem die gesamte Produktionskette in der Schweiz an, Waschen, Karden, Spinnen, Zwirnen, Färben und Weben. Sie könnte sich auch vorstellen, mit dem Material z. B. Kleidertextilien zu machen. Die Rauheit hat auch Vorteile, das unbeliebte Peeling findet nicht statt.

## Blickfang und Design Days, der Kontakt zur Öffentlichkeit

Das Jahr 2013 ist ein gutes Jahr. Isabel Bürgin erhält von der Blickfang in Zürich für ihr Gesamtwerk die Designauszeichnung. Für ihre für das Kölner Label Utensil entworfene Decke «Pacoco» wurde sie

Mit der Teilnahme an der Designveranstaltung der französischen Schweiz, den Design Days, gelingt ihr der erfolgreiche Sprung über den Röstigraben. Da sie ausschliesslich für Private arbeitet, die allerdings ganz oft Architekten oder Innenarchitekten sind, erweisen sich die wenigen öffentlichen Auftritte an den richtigen Orten als überlebenswichtig. Ihre Produkte nicht nur zu entwerfen, sondern sie auch zu verkaufen, musste sie erst mühsam lernen. Keine Hochschule lehrt dies. So stand ihre berufliche Selbstständigkeit in den Anfängen manchmal auf der Kippe, aber Designer sind Problemlöser, dies gilt für alle Lebenslagen.

## Mit der Recyclingschnur kam der Erfolg

Seit 1986 arbeitet sie selbstständig in ihrem Atelier in Basel. Immer mit Teppichen, Plaids und Decken. Zunächst mit Einzelanfertigungen, dann experimentierte sie ab dem Jahr 1992 mit der Kombination von bunten Recyclingschnüren und Ziegenhaar für Teppiche. Es wurde ein Erfolg, der bis heute anhält. Die Teppiche wirken frisch, sind strapazierfähig, passen in alle Einrichtungen, kurz, sie entpuppten sich als Chamäleon. [isabel-buergin.ch](http://isabel-buergin.ch)

«Mein Ziel ist einfach gute Produkte zu machen, die zwar den Zeitgeist einfließen lassen, aber niemals trendy wirken.»

für den German Design Award 2013 nominiert. «Pacoco» ist ebenfalls typisch für die Art und Weise, wie sie arbeitet. Die normale weisse Schweizer Spitaldecke wird durch einen kleinen Eingriff in eine farbenfrohe Alltagsdecke umgewandelt. Das Material ist feine, reine ägyptische Baumwolle.

Das Gespräch führte Suzanne Schwarz  
Fotos: zvg